



Geschäftsbericht

2010

PRO MEDICO STIFTUNG
VERBANDSVORSORGE DER 2. SÄULE

Inhalt

Vorwort des Präsidenten	4
Stiftungsrat, Anlageausschuss, Geschäftsstelle	7
Jahresrechnung 2010	8
Anhang zur Jahresrechnung 2010	12
Bericht der Revisionsstelle vom 16.6.2011	24

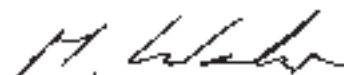
Tabellen und Grafiken

Beiträge und Eintrittsleistungen	25
Bilanzsumme	25
Wertentwicklung Anlagemodule	26

Vorwort des Präsidenten

Im März 2010 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger überaus deutlich nein gesagt zu einer versicherungstechnisch durchaus begründbaren und sachlich ausgewiesenen Senkung des Umwandlungssatzes in der beruflichen Vorsorge. Dabei wurde in der Abstimmungskampagne kaum darüber diskutiert, ob die zunehmende Lebenserwartung unserer Rentnerinnen und Rentner eine solche Massnahme als sinnvoll oder sogar dringend notwendig erscheinen lassen. Es kam vielmehr eine allgemeine Misstimmung zum Ausdruck, geschürt durch die stark kritisierten Lohnexzesse im Bereich der Banken und Finanzdienstleister, durch wenig Transparenz bei den Vermögensverwaltungsgebühren und zudem leider auch durch einige, allerdings vereinzelte, unrühmliche Korruptionsfälle bei Pensionskassen, insbesondere bei der Beamtenversicherungskasse des Kantons Zürich. Bundesrat und eidgenössische Räte schlossen daraus auf ein allgemeines Misstrauen der Versicherten gegenüber ihren Pensionskassen und suchten diesem im Eiltempo mit einer Strukturreform zu begegnen, mit welcher die Transparenz bei den Pensionskassen verbessert und die Kontrollmechanismen verschärft werden sollen. Das Parlament beschloss noch 2010 eine diesbezügliche Ergänzung des BVG, und der Bundesrat hat am 10. Juni 2011 die entsprechenden Verordnungsbestimmungen verabschiedet. Für die Pro Medico Stiftung wird dies keine grossen Änderungen zur Folge haben, denn sie hielt sich schon bisher an die Grundsätze einer Corporate Governance mit entsprechenden Vorgaben an die Transparenz ihrer Tätigkeit und an die Loyalität der mit der Leitung, der Geschäftsführung und der Vermögensverwaltung betrauten Personen, die nun für alle Pensionskassen zwingend werden. Die Pro Medico Stiftung ist somit in dieser Beziehung für die Zukunft gerüstet. Die erweiterten Kontrollvorschriften werden allerdings auch zu höheren Verwaltungsaufwendungen führen, ein Preis, der für die immer intensivere Überprüfung der Tätigkeit der Pensionskassen durch den Pensionsversicherungsexperten, die Revisionsstelle und die Aufsichtsbehörden zu zahlen ist. Bedauerlich ist auch, dass verschiedene Bestimmungen die Handlungsfreiheit des paritätischen Stiftungsrats zusätzlich einengen, was mit dem Gedanken der sozialpartnerschaftlichen Führung der Vorsorgeeinrichtungen kaum vereinbar ist, denn eine solche Führung macht nur dort Sinn, wo auch ein Handlungsspielraum besteht, in welchem das paritätische Führungsorgan aktiv werden kann.

Vor wenigen Tagen hat das Bundesamt für Sozialversicherung einen Bericht über die Vermögensverwaltungskosten von Pensionskassen veröffentlicht. Die Pro Medico Stiftung hat sich an der vom Amt durchgeführten Umfrage ebenfalls beteiligt und konnte feststellen, dass sie bei diesen Kosten auf dem Medianniveau von Vorsorgeeinrichtungen gleicher Grösse liegt. Das ist ein gutes Ergebnis, wird den Stiftungsrat aber nicht davon abhalten, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um diese Kosten noch senken zu können. Auch in dieser Beziehung wollen wir die Dienstleistung zugunsten unserer Versicherten ständig optimieren.



Der Präsident
Dr. iur. Hermann Walser





Stiftungsrat, Anlageausschuss, Geschäftsstelle

Organisation

Die Pro Medico Stiftung wurde 1974 gegründet und unter der Trägerschaft der Ärzte- und Tierärztesellschaft des Kantons Zürich aufgebaut. Solides und stetiges Wachstum hat die Stiftung zu einer grossen und traditionsreichen Verbandsvorsorge für selbständigerwerbende Ärztinnen und Ärzte und deren Personal in der ganzen Schweiz gemacht. Heute haben sämtliche kantonalen Ärztesellschaften, die Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte (GST) sowie die psychologischen Fachverbände SPV, FSP und SBAP die Pro Medico Stiftung als ihre Verbandsvorsorgeeinrichtung der 2. Säule anerkannt.

Finanzielle Lage

Das Jahr 2010 stellt sich aus finanzieller Sicht positiv dar. Die konsolidierte Jahresrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 24.1 Mio. ab. Die Beitragsleistungen erhöhten sich um 8.6% auf CHF 183.4 Mio. Die Bilanzsumme nahm um CHF 142.8 Mio. oder 10.6% auf CHF 1'486 Mio. zu. Der konsolidierte Deckungsgrad der Stiftung lag per Ende 2010 bei 100.2%.

Tätigkeiten des Stiftungsrates und des Anlageausschuss

Der Stiftungsrat trat im Jahr 2010 zu insgesamt drei Sitzungen zusammen. Die wichtigsten Beschlüsse des obersten Organs sind nachstehend wiedergegeben: Im März 2010 wurde die definitive Einführung des Anlagemoduls 3 per 1. Juni 2010 beschlossen, womit die Anlagemöglichkeiten für die angeschlossenen Betriebe um eine rückgedeckte Variante erweitert wurden. In Zukunft steht somit neben den bestehenden Anlagemodulen 1 und 2 ein breites Spektrum an Anlagemöglichkeiten zur Verfügung. An der ordentlichen Sitzung vom 24. Juni 2010 hat der Stiftungsrat insbesondere das vollständig revidierte Stiftungsreglement, die überarbeitete Anschlussvereinbarung und das hinsichtlich dem Anlagemodul 3 angepasste Anlagereglement verabschiedet. In der Sitzung im Dezember 2010 hat der Stiftungsrat schliesslich die Einführung eines Case-Managements zwecks Betreuung und Begleitung von potentiellen Invaliditätsfällen beschlossen. Ebenfalls beschloss der Stiftungsrat den Beitritt zum Ethos Engagement Pool der Ethos Stiftung. Diese Institution führt im Auftrag von Schweizer Pensionskassen den Dialog über Good Governance sowie soziale und ökologische Verantwortung mit börsenkotierten Schweizer Unternehmen.

Der Anlageausschuss tagte 2010 insgesamt sechs Mal. Der zweimonatige Sitzungsrhythmus hat sich bewährt. Neben den eigentlichen Investmententscheiden und den wichtigen Performance-Reviews für die Teilmandate beschäftigte sich der Anlageausschuss mit weiteren Themen, unter anderem mit Kostenanalyse, Verfeinerung der Anlagestrategie sowie der Evaluierung neuer Teilmandate.

Tätigkeiten der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle Mark & Michel hat die angeschlossenen Vorsorgebetriebe und Versicherten stets professionell und ganzheitlich betreut und hat unzählige Vorsorgeberatungen durchgeführt. Die Geschäftsstelle zählt auf ein stabiles und erfahrenes Beratungs- und Administrationsteam und hat für 2010 keine Personalmutationen zu vermelden.

Entwicklung der Stiftung

Heute – im 36. Geschäftsjahr – ist die Pro Medico Stiftung die bewährte Pensionskasse für medizinische Berufe in der Schweiz. Sie zeichnet sich durch ein flexibles Angebot an Vorsorgeplänen aus, welches den individuellen Bedürfnissen der Versicherten angepasst werden kann. Die Pro Medico Stiftung zeichnet sich zudem durch eine hohe finanzielle Sicherheit aus. Die Stiftung wird laufend weiterentwickelt, um den sich ändernden Bedürfnissen der Versicherten gerecht zu werden. Auf der Internetseite www.promedico.ch informieren wir Sie laufend über die aktuellen Entwicklungen.

Jahresrechnung 2010

Bilanz

AKTIVEN	Index Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Vermögensanlagen	63	1'485'267'781	1'337'567'237
Vermögenswerte Anlagemodul 1	631	658'419'098	606'947'626
Vermögenswerte Anlagemodul 2	631	731'874'607	681'628'196
Vermögenswerte Anlagemodul 3	631	25'896'473	0
Vermögenswerte Zentralfonds	632 / 71	26'289'715	23'140'022
Bankguthaben Vorsorgewerke		35'226'052	24'095'774
Beitragsnachforderungen		906'030	865'582
Forderungen VST Vorsorgewerke		3'765	23'905
Prämienguthaben		161'699	170'156
Sonstige Forderungen		6'490'342	695'976
Aktive Rechnungsabgrenzung		766'978	5'632'666
Aktiven aus Versicherungsverträgen		0	0
TOTAL AKTIVEN		1'486'034'759	1'343'199'903

PASSIVEN	Index Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten		35'518'655	23'015'348
Freizügigkeits- und Rentenansprüche		32'797'197	16'599'581
Prämien schulden		238'099	155'267
Bankschulden Vorsorgewerke		73'316	14'855
Andere Verbindlichkeiten		2'410'043	6'245'645
Passive Rechnungsabgrenzung		696'501	763'354
Arbeitgeber-Beitragsreserve		2'287'106	1'397'838
Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	66	2'287'106	1'397'838
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	58	1'445'131'992	1'348'222'131
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	52	1'351'547'186	1'277'888'134
Vorsorgekapital Rentner	54	72'264'681	49'638'307
Technische Rückstellungen	56	21'320'125	20'695'690
Wertschwankungsreserve	62	18'216'516	9'176'461
Stiftungskapital Zentralfonds		100	100
Stiftungskapital, Freie Mittel / Unterdeckung		-15'816'111	-39'375'329
Stiftungskapital am 1. Januar		-39'375'329	-149'699'350
Einlagen Betriebe in Freie Mittel		40'573	338'334
Veränderung aus Auflösungen		-580'696	-256'406
Aufwand-/Ertragsüberschuss		24'099'341	110'242'093
TOTAL PASSIVEN		1'486'034'759	1'343'199'903

Jahresrechnung 2010

Betriebsrechnung

	Index Anhang	2010	2009
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		145'363'471	140'120'259
Beiträge Arbeitgeber und Arbeitnehmer		80'302'610	79'980'834
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	52	62'663'410	59'467'128
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber und Arbeitnehmer		1'066'467	62'368
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve		958'815	283'000
Zuschüsse Sicherheitsfonds		372'169	326'929
Eintrittsleistungen		38'034'429	28'745'151
Freizügigkeitseinlagen	52	35'199'118	26'944'046
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	52	2'835'311	1'801'105
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		183'397'900	168'865'410
Reglementarische Leistungen		-56'955'815	-51'869'146
Altersrenten	22	-5'675'873	-4'236'364
Hinterlassenenrenten	22	-352'957	-306'417
Invalidenrenten	22	-2'049'157	-1'941'224
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-47'799'163	-39'670'153
Kapitalleistungen Tod/Invalidität		-1'078'665	-5'714'988
Ausserreglementarische Leistungen		0	0
Austrittsleistungen		-61'379'469	-43'183'721
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	52	-45'919'207	-38'155'180
WEF-Vorbezüge/Scheidung	52	-15'460'262	-5'028'541
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-118'335'284	-95'052'867
Auflösung/Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		-79'936'908	-86'036'624
Auflösung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	52	110'257'297	88'568'863
Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	52	-170'247'251	-157'374'256
Veränderung Vorsorgekapital Rentner		-4'694'578	-2'994'986
Veränderung technische Rückstellung		-624'435	-1'215'923
Verzinsung des Sparkapitals	52	-13'669'126	-12'737'322
Bildung von Beitragsreserven	66	-958'815	-283'000

	Index Anhang	2010	2009
Ertrag aus Versicherungsleistungen		16'099'971	11'365'411
Versicherungsleistungen		8'077'987	6'484'005
Überschussanteile aus Versicherungen	73	8'021'984	4'881'406
Versicherungsaufwand		-11'038'176	-11'078'464
Versicherungsprämien		-10'716'326	-10'776'647
Beiträge an Sicherheitsfonds		-321'850	-301'817
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		-9'812'497	-11'937'134
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	652	44'858'023	131'276'470
Wertschriftenertrag Anlagemodul 1		23'378'959	53'180'171
Wertschriftenertrag Anlagemodul 2		22'900'719	79'310'112
Wertschriftenertrag Anlagemodul 3		201'528	0
Wertschriftenertrag Zentralfonds		312'314	930'041
Zinsertrag Vorsorgekonti		22'604	52'050
Zinsaufwand Vorsorgekonti		-7'526	-8'181
Zinsaufwand Austrittsleistungen		-71'052	-130'792
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlagen	651	-1'879'523	-2'056'931
Auflösung/Bildung nicht-technischer Rückstellungen		0	0
Sonstiger Ertrag		2'208'812	5'982'629
Übriger Ertrag	72	2'208'812	5'982'629
Sonstiger Aufwand	72	-2'050'666	-5'073'054
Verwaltungsaufwand		-2'064'277	-1'876'529
Verwaltungsaufwand		-1'904'183	-1'700'056
Marketing und Werbeaufwand		-160'094	-176'473
Aufwand-/Ertragsüberschuss vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve		33'139'396	118'372'381
Auflösung/Bildung Wertschwankungsreserve		-9'040'055	-8'130'288
Aufwand-/Ertragsüberschuss		24'099'341	110'242'093

Anhang zur Jahresrechnung 2010

1 Grundlagen und Organisation

11 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen Pro Medico Stiftung besteht eine mit öffentlicher Urkunde vom 31. Dezember 1974 errichtete Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG. Stiftungssitz ist Zürich.

Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Mitglieder und deren Arbeitnehmer der Ärztesgesellschaft des Kantons Zürich, der Tierärztesgesellschaft des Kantons Zürich und weiterer angeschlossener Organisationen, welche dem medizinischen Berufsstand zuzurechnen sind, gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität. Der Stiftung können sich durch Beschluss des Stiftungsrates ausnahmsweise auch andere Organisationen und Arbeitgeber anschliessen, sofern die beitretenden Personen eine vergleichbare Risikostruktur aufweisen.

12 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Zürich unter der Nummer ZH.34 definitiv eingetragen (Feststellungsverfügung vom 8. Dezember 1989). Sie ist der Stiftung Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

13 Angabe der Urkunde und Reglemente

- Abgeänderte Stiftungsurkunde in Kraft ab 1.1.2006
- Stiftungsreglemente vom 15.9.1988 / 1.1.2006
- Anschlussvereinbarung und Anhang zur Anschlussvereinbarung
- Anlagereglement vom 24.6.2010
- Reglement für die versicherungstechnischen Passiven der Bilanz vom 31.12.2008
- Reglement Teil- und Gesamtliquidation von Vorsorgewerken sowie Reglement Teilliquidation Stiftung

14 Paritätisches Führungsorgan / Zeichnungsberechtigung

Präsident Stiftungsrat

- Dr. iur. Hermann Walser, Uster

Arbeitgebervertreter im Stiftungsrat

- Dr. med. Monika Fischer-Török, Neueneegg
- Prof. Dr. med. Peter Jäger, Winterthur
- Dr. phil. Josef Jung, Hitzkirch
- Dr. med. Max Kuhn, Chur
- Dr. med. Wolfgang Meyer, Villmergen
- Dr. med. Felix Weber, Niederteufen
- Dr. med. vet. Roger Weiss, Männedorf

Arbeitnehmervertreter im Stiftungsrat

- lic. iur. Claudia Brenn Tremblau, Wallisellen, Vizepräsidentin
- Andrea Büchi, Winterthur
- Charlotte Diener Irniger, Zürich
- Sonja Hug, Summaprada
- Corinne Rieder-Frick, Wallisellen
- Esther Seifert-Iseli, Meilen
- Gabriela Sigg-Imobersteg, Schliern b. Köniz

Anlageausschuss

- Dr. iur. Hermann Walser, Uster, Präsident
- Lic. iur. Claudia Brenn Tremblau, Wallisellen, Vizepräsidentin
- Lic. rer. pol. Hermann Gerber, externer Berater
- Lic. oec. HSG Peter Michel, Feldmeilen, Geschäftsstelle
- Dipl. phil. II Hannes Michel, Rüschlikon, Geschäftsstelle
- Lic. iur. Gion Pagnoncini, Maienfeld, Geschäftsstelle
- Lic. oec. Werner Strebel, externer Anlageexperte

Weitere Zeichnungsberechtigte (Geschäftsstelle)

- Cornelia Fluri, Uster
- Andrea Budinsky, Neuenhof
- Anastassia Lyroutdis-Georgiou, Zürich
- Edith Maréchal, Oberengstringen
- Werner Bernhart, Samstagern
- René Bucher, Geroldswil
- Dipl. phil. II Hannes Michel, Rüschlikon
- Hans Michel, Chur
- Lic. oec. HSG Peter Michel, Feldmeilen
- Lic. iur. Gion Pagnoncini, Maienfeld

Sämtliche Zeichnungsberechtigten zeichnen kollektiv zu zweien.

Geschäfts- und Durchführungsstelle

Mark & Michel, Löwenstrasse 25, 8001 Zürich

15 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Experte für die berufliche Vorsorge

Hewitt Associates SA, 8021 Zürich

Revisionsstelle

Göldi Grimm Meier & Partner AG, 8700 Küsnacht

Investment Controlling

PPCmetrics AG, 8021 Zürich

Aufsicht

Amt für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich, Neumühlequai 10, 8090 Zürich

16 Anzahl Anschlussverträge

	2010	2009
Anzahl Anschlussverträge	2'348	2'352
Zugänge/Neueintritte	96	82
Abgänge/Austritte/Pensionierungen	88	86
Anzahl Anschlussverträge am 31. Dezember	2'356	2'348

Anhang zur Jahresrechnung 2010

2 Aktive Mitglieder und Rentner

21 Aktive Versicherte

	2010	2009
Männer	1'740	1'680
Frauen	3'198	3'001
TOTAL Aktive Versicherte	4'938	4'681
Total Eintritte Versicherte	864	830
Total Austritte Versicherte	607	713

22 Rentenbezüger

	2010	2009
Altersrentner	138	99
Invalidenrentner	61	64
Witwen und Witwer	15	14
TOTAL Rentenbezüger	214	177
Pensionierten Kinderrenten	7	11
Invaliden-Kinderrenten	8	15
Waisenrenten	27	30

Sämtliche Risikoleistungen sind – siehe Ziff. 51 – bei der AXA Winterthur versichert.

3 Art der Umsetzung des Zwecks

31 Erläuterung der Vorsorgepläne

Die Stiftung bietet für Selbständigerwerbende sowie deren Arbeitnehmer je 5 Vorsorgepläne für die Basisvorsorge an. Ergänzend können überobligatorische Einkommensteile in 6 Zusatz-Vorsorgeplänen versichert werden. Eine Kombination von Basis- und Zusatzplan wird für die einzelnen Versichertenkategorien der Vorsorge-werke im Anhang zur Anschlussvereinbarung festgelegt.

32 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die Finanzierung erfolgt nach dem Beitragsprimat. Spar- und Risikobeiträge werden auf Beitragsrechnungen und Vorsorgeausweisen separat ausgewiesen. Die Kosten für die Beiträge an den Sicherheitsfonds werden von den einzelnen Vorsorgewerken getragen. Desgleichen werden allfällige Zuschüsse des Sicherheitsfonds den einzelnen Vorsorgewerken gutgeschrieben.

4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

41 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

42 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung und die Bewertungsgrundsätze entsprechen dem Obligationenrecht und den Vorschriften von Art. 47, 48 und 48a BVV 2 sowie Swiss GAAP FER 26. Nachstehende Bewertungsgrundsätze wurden per Bilanzstichtag 31.12. angewandt (wie Vorjahre):

Währungsumrechnung	Kurse per Bilanzstichtag
Liquidität, Forderungen, Verbindlichkeiten	Nominalwert abzüglich erkennbarer Wertebussen
Wertschriften	Kurswert per Bilanzstichtag, Festverzinsliche inklusive Marktzinsen
Sollwert der Wertschwankungsreserve	Finanzökonomischer Ansatz
Versicherungstechnische Werte	Berechnung durch den Experten für die berufliche Vorsorge

5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

51 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Pro Medico Stiftung ist teilautonom. Zur Abdeckung der versicherungstechnischen Risiken Tod und Invalidität besteht ein Versicherungsvertrag mit der AXA Leben, 8401 Winterthur. Die Altersrenten mit Rentenbeginn ab 1.1.2004 werden von der Stiftung autonom getragen.

52 Entwicklung und Verzinsung der Altersguthaben

	2010	2009
Saldo der Altersguthaben am 1.1.	1'277'888'134	1'196'345'454
Freizügigkeitseinlagen	35'199'118	26'944'046
Einmaleinlagen und Einkaufssummen	62'663'410	59'467'128
Altersgutschriften	69'549'412	69'161'977
Rückzahlung Vorbezüge (WEF, Scheidung)	2'835'311	1'801'105
Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	170'247'251	157'374'256
Verzinsung des Sparkapitals	13'669'126	12'737'322
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-45'919'207	-38'155'180
Fällige Altersleistungen	-48'877'828	-45'385'142
Auszahlung Vorbezüge (WEF, Scheidung)	-15'460'262	-5'028'541
Korrektur/Rundungsdifferenz	-28	-35
TOTAL Vorsorgekapital Aktive Versicherte	1'351'547'186	1'277'888'134

Anhang zur Jahresrechnung 2010

53 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31.12.2010	31.12.2009
Altersguthaben nach BVG	93'462'858	87'359'494
BVG-Minimalzins, vom Bundesrat festgelegt	2%	2%

54 Entwicklung Vorsorgekapital Rentner

	2010	2009
Stand Vorsorgekapital Rentner am 1.1.	49'638'307	25'890'259
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	22'626'374	23'748'048
TOTAL Vorsorgekapital Rentner	72'264'681	49'638'307

55 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde per 31.12.2009 von der Firma Hewitt Associates, 8021 Zürich, erstellt. Darin bestätigt der Experte für die berufliche Vorsorge, dass aufgrund der Beurteilung der finanziellen Lage der Stiftung per 31.12.2009

- die Stiftung gemäss Art. 53 Abs. 2 BVG in der Lage ist, ihre reglementarischen Verpflichtungen zu erfüllen;
- die reglementarischen und versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den derzeit geltenden gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

56 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Technische Rückstellungen

	31.12.2010	31.12.2009
Rückstellung Anpassung technische Grundlagen	3'613'234	2'233'724
Rückstellung für Kleinbestände	0	987'116
Subtotal	3'613'234	3'220'840
Rückstellung für Pensionierungsverluste	6'757'736	6'389'441
Rückstellung Unterdeckung bei Auflösung Anschlussvereinbarung	6'757'736	6'389'441
Subtotal	13'515'472	12'778'882
Rückstellung für Schwankungen im Risikoverlauf	4'191'419	4'695'968
TOTAL Technische Rückstellungen	21'320'125	20'695'690

57 Statistische Grundlagen und technischer Zins

	31.12.2010	31.12.2009
Statistische Grundlagen	BVG 2005	BVG 2005
Technischer Zins	3.0%	3.0%

58 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

	31.12.2010	31.12.2009
Vorsorgekapital Aktive und Rentner	1'423'811'867	1'327'526'441
Technische Rückstellungen	21'320'125	20'695'690
Erforderliche Vorsorgekapitalien/ Technische Rückstellungen	1'445'131'992	1'348'222'131
Wertschwankungsreserve	18'216'516	9'176'461
Stiftungskapital	-15'816'111	-39'375'329
Mittel zur Deckung der reglementarischen Verpflichtungen	1'447'532'397	1'318'023'263
Deckungsgrad	100.2%	97.8%

Aufgrund unterschiedlicher Anlageallokationen der angeschlossenen Vorsorgewerke hat der konsolidierte Deckungsgrad nur beschränkt Aussagekraft. Das einzelne Vorsorgewerk wird im Rahmen der Rechnungslegung für das Vorsorgewerk über den individuellen Deckungsgrad und die Höhe der betrieblichen Wertschwankungsreserve orientiert.

6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

61 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Die Vermögensanlage richtet sich nach den Vorgaben im Anlagereglement vom 24.6.2010, welches die Ziele, Grundsätze, die Durchführung und Überwachung der Vermögensanlagen festlegt. Das Controlling wird vom externen Anlageexperten, PPCmetrics AG, Zürich, vorgenommen. Dem Anlageausschuss wird vierteljährlich und dem Führungsorgan jährlich in Form eines Reportings über die Anlagetätigkeit Bericht erstattet.

62 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve wurde vom externen Anlageexperten nach finanzökonomischen Kriterien ermittelt. Sie beträgt, berechnet auf einem Sicherheitsniveau von 99% und einer Zielrendite von 4% für das Jahr 2009:

	31.12.2010	31.12.2009
Anlagemodul 1	10.2%	10.2%
Anlagemodul 2	17.1%	17.1%
Anlagemodul 3	3%	n. a.

Dies ergibt bezogen auf das Total der Allokationen der einzelnen Vorsorgewerke einen gewichteten Prozentsatz von 13.56%.

Anhang zur Jahresrechnung 2010

	31.12.2010	31.12.2009
Verpflichtungen (Vorsorgekapitalien/Technische Rückstellungen)	1'445'131'992	1'348'222'131
Zielgrösse Wertschwankungsreserve in % der Verpflichtungen	196'015'419 13.5638%	185'031'640 13.7241%
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	9'176'461	1'047'124
Bildung/Auflösung zu Gunsten Betriebsrechnung	9'040'055	8'129'337
Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz	18'216'516	9'176'461
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	196'015'419	185'031'640
Reservedefizit der Wertschwankungsreserve	-177'798'903	-175'855'179

63 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

631 Vermögenswerte Anlagemodul 1 und Anlagemodul 2 per 31.12.2010

Wertschriften Anlagemodul 1

Kategorie	Kurswert	2010 %	2009 %	min.	Strategie	max.
Liquidität CHF	51'743'661	7.86%	2.81%	0%	0%	10%
Obligationen CHF	211'918'454	32.19%	34.17%	28%	34%	40%
Obligationen Euro (Hedged)	64'084'566	9.73%	9.97%	7%	10%	13%
Obligationen Welt (Hedged)	111'474'662	16.93%	17.87%	15%	18%	21%
Aktien Schweiz	62'862'403	9.55%	10.14%	7%	10%	13%
Aktien Welt	62'238'667	9.45%	10.34%	7%	10%	13%
Immobilien Schweiz	55'946'220	8.5%	8.42%	5%	7.5%	10%
Alternative Anlagen	38'150'464	5.79%	6.29%	5%	10.5%	16%
Total	658'419'097	100%	100%		100%	

Wertschriften Anlagemodul 2

Kategorie	Kurswert	2010 %	2009 %	min.	Strategie	max.
Liquidität CHF	46'028'341	6.29%	2.94%	0%	0%	10%
Obligationen CHF	151'614'482	20.72%	21.26%	17%	22%	27%
Obligationen Euro (Hedged)	66'409'457	9.07%	9.58%	6%	10%	14%
Obligationen Welt (Hedged)	55'819'792	7.63%	7.75%	5.5%	8%	10.5%
Obligationen Emerging Markets	0	0%	0%	0%	2%	4%
Aktien Schweiz	117'394'183	16.04%	16.84%	14%	17%	20%

Kategorie	Kurswert	2010 %	2009 %	min.	Strategie	max.
Aktien Welt	136'195'927	18.61%	20%	16%	20%	24%
Aktien Emerging Markets	24'826'532	3.39%	3.36%	2%	4%	6%
Immobilien Schweiz	54'753'964	7.48%	7.21%	3%	6%	9%
Immobilien Ausland	9'931'323	1.36%	1.52%	0%	2%	4%
Alternative Anlagen	68'900'606	9.41%	9.54%	3%	9%	15%
Total	731'874'607	100%	100%		100%	

Wertschriften Anlagemodul 1 & 2

Kategorie	Kurswert	2010 %	2009 %	min.	Strategie	max.	BVV2 Limiten
Liquidität CHF	97'772'002	7.03%	2.88%	0%	0%	10%	100%
Obligationen CHF	363'532'936	26.15%	27.34%	22.5%	28%	33.5%	
Obligationen Euro (Hedged)	130'494'023	9.39%	9.77%	6.5%	10%	13.5%	
Obligationen Welt (Hedged)	167'294'454	12.03%	12.52%	10.25%	13%	15.75%	
Obligationen Emerging Markets	0	0%	0%	0%	1%	2%	
Aktien Schweiz	180'256'586	12.97%	13.68%	10.5%	13.5%	16.5%	50%
Aktien Welt	198'434'594	14.27%	15.45%	11.5%	15%	18.5%	
Aktien Emerging Markets	24'826'532	1.79%	1.78%	1%	2%	3%	
Immobilien Schweiz	110'700'184	7.96%	7.78%	4%	6.75%	9.5%	30%
Immobilien Ausland	9'931'323	0.71%	0.8%	0%	1%	2%	
Alternative Anlagen	107'051'070	7.70%	8.01%	4%	9.75%	15.5%	15%
Total	1'390'293'704	100%	100%		100%		

Wertschriften Anlagemodul 3

Kategorie	Kurswert	2010 %	2009 %	min.	Strategie	max.	BVV2 Limiten
Kollektivversicherungsvertrag	25'896'474	100%	0%	90%	100%	100%	100%
Total	25'896'474	100%	0%		100%		

Das Vorsorgewerk kann wählen entweder zwischen Anlagemodul 1 oder 2 oder einem Mix der beiden Module oder dem Anlagemodul 3. Eine konsolidierte Darstellung der Anlagemodule 1, 2 und 3 ist daher nicht sinnvoll.

Anhang zur Jahresrechnung 2010

632 Vermögenswerte Zentralfonds

	31.12.2010	31.12.2009
Liquidität Bank	2'212'731	1'002'296
Liquidität Axa	14'619'394	9'548'016
Ansprüche CS Anlagestiftung MIXTA BVG 25	3'417'114	3'302'845
Ansprüche CS Anlagestiftung MIXTA BVG 35	4'160'254	4'024'974
Ansprüche CS Anlagestiftung MIXTA BVG 45	1'880'222	1'819'141
TOTAL Vermögenswerte Zentralfonds	26'289'715	19'697'272

633 Zusammensetzung der Position Alternative Anlagen im Anlagemodul 1 & 2

Anlagemodul 1	31.12.2010	31.12.2009
Hedgefonds	5'451'364	16'775'726
IILS - Insurance Linked Securities	23'231'182	12'286'987
Commodities	9'467'918	9'099'803
TOTAL Anlagemodul 1	38'150'464	38'162'516

Anlagemodul 2	31.12.2010	31.12.2009
Hedgefonds	34'282'889	33'140'071
IILS - Insurance Linked Securities	20'155'159	19'182'717
Commodities	14'462'558	12'685'002
TOTAL Anlagemodul 2	68'900'606	65'007'790

64 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

	31.12.2010	31.12.2009
Zürcher Kantonalbank	0	9'161'471
TOTAL Marktwert der Wertpapiere unter Securities Lending	0	9'161'471

65 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

651 Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage

	2010	2009
Management Fees Vermögensverwalter	1'575'439	1'806'987
Management Fees Global Custody	206'854	194'368
Honorare für Anlageberatung, Reporting und Expertisen	97'230	55'575
TOTAL Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	1'879'523	2'056'931

652 Gesamtperformance

	2010	2009
Summe aller Aktiven zu Beginn des Geschäftsjahres	1'343'199'903	1'112'413'550
Summe aller Aktiven am Ende des Geschäftsjahres	1'486'034'759	1'343'199'903
Durchschnittlicher Bestand der Aktiven (ungewichtet)	1'414'617'331	1'227'806'726
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	44'858'023	131'276'470
Performance auf Gesamtvermögen	3.17%	10.69%
Performance Anlagemodul 1	3.81%	9.07%
Performance Anlagemodul 2	3.19%	12.86%
Performance Anlagemodul 3 (6 Monate, Beginn 01.07.2010)	1.00%	n.a.

66 Erläuterung der Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht

	2010	2009
Stand Arbeitgeber-Beitragsreserve am 1.1.	1'397'838	1'158'055
Zuweisung	958'815	283'000
Verwendung	-69'547	-43'217
Zins (2010: 0%)	0	0
TOTAL Arbeitgeber-Beitragsreserve	2'287'106	1'397'838

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

71 Funktion des Zentralfonds

In der Pro Medico Stiftung stellt jeder angeschlossene Betrieb ein eigenes Vorsorgewerk dar. Wertschwankungsreserven und freie Mittel werden betriebsindividuell geäufnet. Technische Rückstellungen und Wertschwankungsreserven auf den Technischen Rückstellungen werden überbetrieblich im Rahmen des Zentralfonds geführt. Über diesen Abrechnungskreis werden auch sämtliche Aufwendungen für die Stiftungsverwaltung abgerechnet. Geäufnet wird der Zentralfond durch Beiträge der angeschlossenen Betriebe, gemäss den Bestimmungen in der betrieblichen Anschlussvereinbarung.

72 Sonstiger Aufwand

	2010	2009
Reglementarische Ausgleichszahlungen	2'019'416	5'053'450
Porti, Gebühren, Spesen	31'250	19'604
TOTAL Sonstiger Aufwand	2'050'666	5'073'054

Aufgrund der Bruttodarstellung bei der Erfassung der reglementarischen Ausgleichszahlungen des Zentralfonds an die Betriebe resultieren in den Betrieben Erträge in entsprechender Höhe, welche unter der Position „Übriger Ertrag“ ausgewiesen werden.

Anhang zur Jahresrechnung 2010

73 Überschussanteile aus Versicherungen

Grundlage für die Berechnung allfälliger Überschüsse aus dem Versicherungsvertrag stellt die eigene Einnahmen- und Ausgabenrechnung (EAR) des Rückversicherers dar.

Gemäss Art. 5 des Reglements für die versicherungstechnischen Passiven der Bilanz werden allfällige Überschussanteile aus Versicherungen wie folgt verwendet:

- a. zur Finanzierung der Rückstellung gemäss Art. 8 (Rückstellung für Schwankungen im Risikoverlauf [Tod und Invalidität]);
- b. zur Finanzierung der Rückstellung gemäss Art. 11 (Rückstellung für Behebung einer Unterdeckung bei Auflösung eines Anschlussvertrages).

Allfällige verbleibende Überschüsse werden gemäss Stiftungsratsbeschluss im Folgejahr den Vorsorgewerken gutgeschrieben.

Der Überschuss aus der EAR 2010 wurde zur Bildung der Rückstellungen gemäss Art. 5 des Reglements für die versicherungstechnischen Passiven der Bilanz verwendet.

74 Erläuterung Zusammensetzung Stiftungskapital

Das in der Jahresrechnung per 31.12.2010 ausgewiesene Stiftungskapital beläuft sich auf CHF -15'816'111. Darin enthalten sind freie Mittel von angeschlossenen Betrieben in Höhe von CHF 12'104'300 (Vorjahr: CHF 1'861'872).

8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Mit Schreiben vom 12.11.2010 schlägt die Aufsichtsbehörde vor, bei der Anzahl der Versicherten die Zu- und Abgänge während des Berichtsjahres/Vorjahres festzuhalten. Dieser Auflage wird unter Punkt 21 Folge geleistet.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

91 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen (Art. 44 BVV 2)

Bei Vorsorgewerken mit einer namhaften Unterdeckung werden Sanierungsbeiträge in Höhe von 1.0% (Deckungsgrad 94.9% bis 90.0%) resp. von 1.5% auf den versicherten Löhnen (Deckungsgrad unter 90.0%) erhoben.

Der Stiftungsrat hat am 10. Dezember 2008 ausserdem folgende Massnahmen beschlossen:

- Verzinsung der überobligatorischen Altersguthaben ab 01.01.2009: 1%
- Auszahlungen von WEF-Vorbezügen zum Zweck der Rückzahlungen von Hypothekendarlehen werden bei Vorliegen einer Unterdeckung nicht gewährt.

Die angeschlossenen Betriebe sind über die beschlossenen Massnahmen am 16.12.2008 informiert worden.

92 Tabellarische Übersicht der Deckungsgrade der Betriebe

	2010	2009
Deckungsgrad unter 85.0%	10	39
Deckungsgrad 85.0% - 89.9%	21	43
Deckungsgrad 90.0% - 94.9%	154	434
Deckungsgrad 95.0% - 99.9%	812	917
Deckungsgrad über 100.0%	1'231	779
Betriebe ohne Deckungsgrad*	128	136
TOTAL	2'356	2348

* Betriebe ohne Vorsorgekapitalien (Betriebsauflösungen und Betriebe mit Versicherten unter 25 Jahre)

93 Retrozessionen

Infolge Fehlens einer vertraglichen Regelung informiert die Geschäftsstelle der Stiftung gegenüber Stiftungsrat, Aufsichtsbehörde und Revisionsstelle jährlich über den Erhalt von allfälligen Retrozessionen. Am 15. Juni 2011 hat die Geschäftsstelle oben erwähnte Instanzen orientiert, dass sie im Jahre 2010 keine Retrozessionen entgegengenommen hat.

94 Offene Devisentermingeschäfte

	31.12.2010	31.12.2009
Offene Devisentermingeschäfte am 31.12.	3'374'206	40'400'000

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ab 1.1.2011 beträgt die Verzinsung der überobligatorischen Altersguthaben wieder 2%. (Beschluss des Stiftungsrates vom 16. Dezember 2010)

Bericht der Revisionsstelle vom 16.6.2011

Bericht der Kontrollstelle an den Stiftungsrat der Pro Medico Stiftung

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pro Medico Stiftung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Zum Prüfungsumfang halten wir einschränkend fest:

- Für die Kontrolle der vollständigen Erfassung der der obligatorischen Versicherung unterstehenden Arbeitnehmer (Art. 2 und Art. 7 BVG) haben wir uns ausschliesslich auf die von den angeschlossenen Betrieben der Stiftung eingereichten Meldungen gestützt. Die Vollständigkeit der eingereichten Meldungen lässt sich nur bei den Arbeitgebern selbst feststellen.
- Für die Einhaltung von Art. 66 Abs. 1 BVG (Aufteilung der Beiträge) konnten wir uns auf die verwendeten Reglemente und Anschlussvereinbarungen abstützen. Die Prüfung, ob die Vorsorgereglemente hinsichtlich der Beitragserhebung durch die Arbeitgeber entsprechend angewendet wurden, lässt sich nur bei den Arbeitgebern selbst durchführen.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Die Jahresrechnung weist einen Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV2 von 100.2% aus. Die vom Stiftungsrat im Jahr 2009 unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der damaligen Unterdeckung sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV2 müssen wir

in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

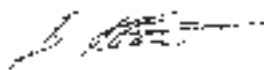
- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und der zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- der Stiftungsrat die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Der Stiftungsrat hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. von den Entwicklungen auf den Anlagemärkten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Küsnacht, 16. Juni 2011

Göldi Grimm Meier & Partner AG

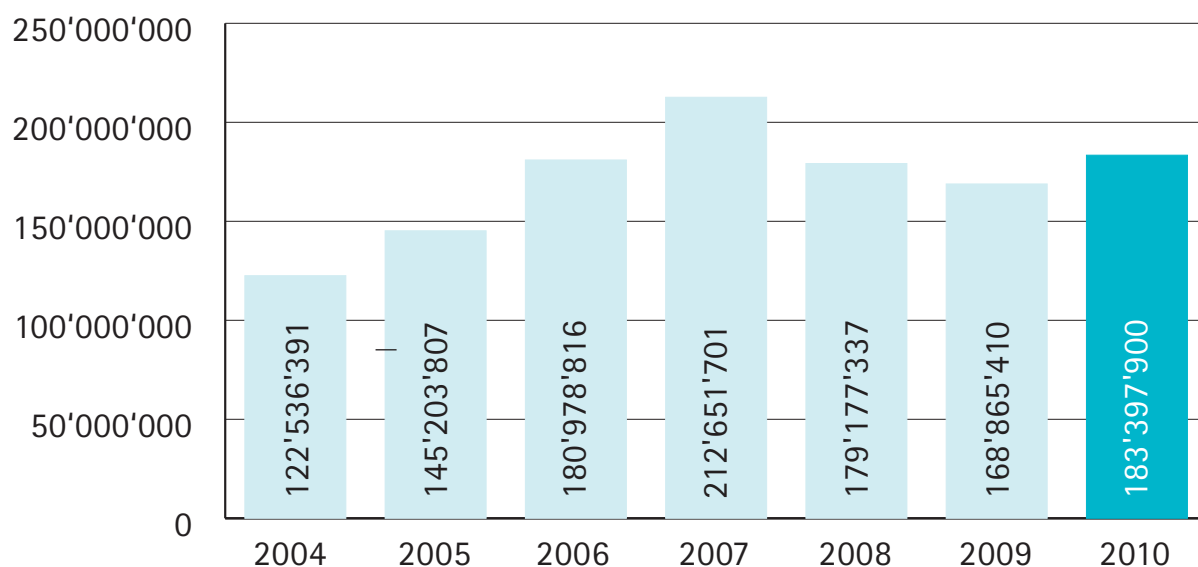


Beat Kläui
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

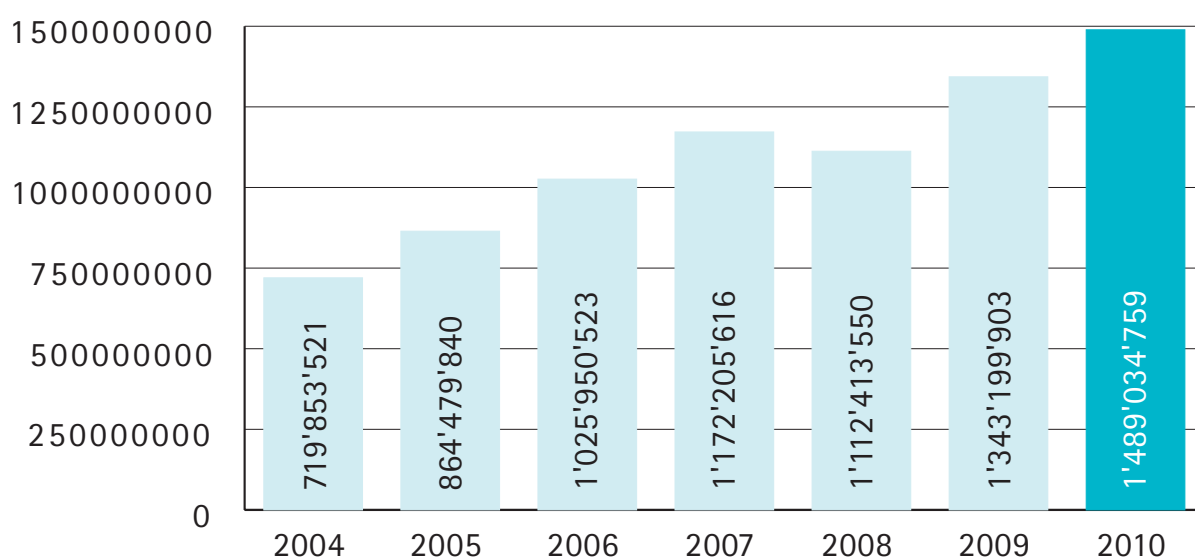


Regula Zündorf
Zugelassene Revisorin

Entwicklung Beiträge und Eintrittsleistungen 2004 – 2010



Entwicklung Bilanzsumme 2004 – 2010



Wertentwicklung der Anlagemodule 1991 – 2009

	Anlagemodul 1	Anlagemodul 2
31.12.1991	209.94	197.13
31.12.1992	231.87	217.70
31.12.1993	257.83	250.51
31.12.1994	257.81	246.48
31.12.1995	283.44	274.86
31.12.1996	295.61	294.39
31.12.1997	308.91	322.68
31.12.1998	320.52	342.92
31.12.1999	313.71	366.54
31.12.2000	323.16	377.75
31.12.2001	334.09	356.89
31.12.2002	362.80	326.19
31.12.2003	367.71	352.05
31.12.2004	377.54	363.48
31.12.2005	385.47	414.05
31.12.2006	384.46	436.05
31.12.2007	377.81	438.30
31.12.2008	347.44	359.48
31.12.2009	378.97	405.71

Wertentwicklung der Anlagemodule 2010

	Anlagemodul 1	Anlagemodul 2
Jan. 10	380.05	403.46
Feb. 10	383.91	409.70
Mar. 10	390.01	419.92
Apr. 10	390.29	420.54
Mai 10	390.27	415.78
Jun. 10	385.47	404.05
Jul. 10	389.53	410.83
Aug. 10	391.05	408.07
Sep. 10	393.55	414.77
Okt. 10	395.73	420.19
Nov. 10	392.05	415.85
Dez. 10	393.93	418.67

Wertveränderung und Kennzahlen der Anlagemodule

Durchschnittliche jährliche Performance 1991–2010	3.56%	4.35%
Durchschnittliches Risiko (Volatilität)	4.86%	8.20%
Wertveränderung 2010 in %	3.81%	3.19%

